VON SCHUHEN

EINE FIBEL

EDUARD MEIER

WWW.EDMEIER.COM
EM

»Besten Dank für Ihr freundliches Angebot. Da Sie meine Leisten besitzen, denke ich, daß Sie die Schuhe auch ohne nochmalige Anprobe anfertigen können. Ich bitte um Proben von Leder und um Zeichnungen für Abend-, Tages- und feste Promenadenschuhe.«

Kaiserin Hermine,
an Eduard Meier, 9. Juli 1928

H

Haus Doorn, den 10. September 1928

Herrn Eduard Meier,
München

Besten Dank für die freundliche Uebersendung der Silberschuhe, die mir sehr gefallen, Skizzen und Proben.
Für den Pelzschuh habe ich als Muster No. 45 gewählt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

»… kann orthopädischerseits festgestellt werden, daß durch den asymmetrischen Leisten die Fußstellung sowohl von der Form her, als auch bei der Funktion deutlich verbessert werden konnte …

… Es steht eindeutig fest, daß durch die Entwicklung des asymmetrischen Peduform-Leistens der Firma Eduard Meier eine Verbesserung der funktionellen Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit des Fußes im Schuh erreicht werden konnte.«

Direktor Prof. Dr. med. Horst Cotta,
Stiftung Orthopädische Universitätsklinik,
Heidelberg

(Die gesamte Beurteilung ist im Anhang abgedruckt)

VON SCHUHEN

EINE FIBEL

EDUARD MEIER

MÜNCHEN

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verfassers.
Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Idee, Gestaltung, Grafik, Text von
Peter Eduard Meier

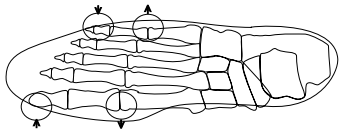
2. im Jahre 2002 maßvoll überarbeitete Ausgabe der 1994 erschienenen Erstauflage

© Eduard Meier GmbH, 1994, 2002
© Peter Eduard Meier, 1994, 2002

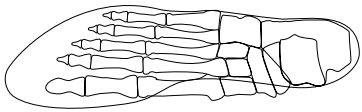
Die Schöpfung hat dem Menschen ein fantastisches Gebilde aus fast dreißig Knochen (Leonardo da Vinci über den Fuß) zur Fortbewegung gegeben. Der Mensch gab dem Fuß Stein, Asphalt, Estrich und Beton. Diese Böden sind dem menschlichen Gehapparat vollkommen zuwider.

Der Grund, auf dem wir gehen, gibt nicht nach. Bedienen wir uns eines Bildes: Jeder Schritt ist wie ein Hammerschlag auf einen Nagel, der auf eine Steinplatte gesetzt ist - die Nagelspitze wird flach und breit, und irgendwann wird der Nagel krumm.

Nicht nur der Fuß, sondern der gesamte Organismus bis hin zum Kopf wird durch falsches Schuhwerk in Mitleidenschaft gezogen. Es ist Aufgabe des Schuhmachers, Schuhe zu bauen, die die Wucht des Auftretens dämpfen, die den Fuß davor schützen, seitlich auseinandergeschoben zu werden und gleichzeitig genügend Raum für die im Abrollprozeß besonders belasteten Zehen zu schaffen.



Der herkömmliche Schuh drängt beim Abrollen die 14 Skelettelemente der Zehen in die Schuhspitze, ändert den Verlauf der Großzehenlinie und wirkt zusätzlich winkelverändernd auf die Zehengelenke. Das



Großzehengrundgelenk, welches nur als Scharnier arbeiten darf, wird durch die herkömmlichen Schuhe aus seiner natürlichen Achse gedreht. Die daraus resultierende Gelenkrotation verursacht krankhafte Veränderungen.

Die jahrhundertelange Suche nach der richtigen Schuhform wurde in den zwanziger Jahren durch die erste europäische Installation eines Fußdurchleuchtungsapparates durch Wilhelm Eduard Meier entscheidend vorangetrieben. Paßformbestimmungen von maßgefertigtem Schuhwerk und konfektionierten Schuhen waren jetzt aussagekräftiger. Erkenntnisse über den Zustand des Fußes im Schuh konnten fortan gesammelt und analysiert werden.

PEDUFORM®

Erst sehr viel später fand man den richtigen Leisten (die hölzerne Form, über die der Schuh gearbeitet wird, und Vorgabe für die Paßform). Über die Peduform-Leisten konnten künftig orthopädisch korrekte Schuhe geschaffen werden.

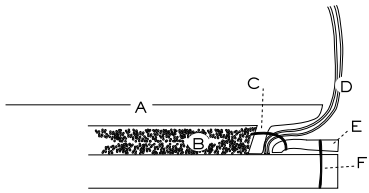
Peduform-Schuhe erhalten die natürliche Gerade Ferse - Großzehe.

Peduform-Schuhe unterstützen das mediale und das laterale Längsgewölbe.

Peduform-Schuhe straffen das Quergewölbe noch im Bereich der Mittelfußknochen und wahren federnde Elastizität des Fußes und Sprungkraft bei dynamischer Belastung.

Peduform-Schuhe erleichtern ein kontrollier-

tes Aufsetzen und das korrekte Abrollen des Fußes.



Eduard Meier Peduform-Schuhe sind rahmengenäht und somit für längsten Gebrauch konzipiert.

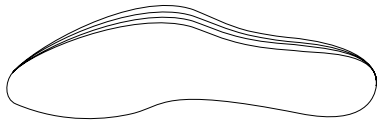
Eine technikbedingte Dämpfung erfolgt über eine zwischen der eichenlohegegerbten Brandsohle (A) und den Laufsohlen eingearbeitete Korkschicht (B), welche isoliert, absorbiert und sich durch Wärme und Körpergewicht der plastischen Form der Fußsohle anpaßt. Die Formung eines individuellen Fußbettes erfolgt während des Eintragevorganges.

Die Besonderheit des rahmengenähten Schuhs ist die von außen nicht erkennbare Einstechnaht (C), welche Brandsohle, Schaft (D) und Rahmen (E) verbindet. Die Laufsohlen werden mit dem Rahmen vernäht. Diese Doppelnaht (F) kann bei Neusohlungen erneuert werden.

Durch ihre konstruktionsbedingte Stabilität geben diese rahmengenähten Schuhe besonderen Halt und sind dadurch in der Lage, die Vorzüge der Peduform-Technik schuhmacherisch umzusetzen.

Peduform-Schuhe werden in unterschiedlichen Formen hergestellt und bieten dadurch ein vielfaches Paßformspektrum.

Peduform-Schuhe werden in den Schuhgrössen 4 bis 15 hergestellt und sind in den Weiten AA, B, D und EE verfügbar.



Bis zu 70 unterschiedliche Weiten-Längen-Kombinationen je Leistenform geben den Peduform-Schuhen die optimale Individualität von einigen hundert Paßformen.

Peduform-Schuhe werden von Damen und Herren getragen.

Der Einsatz pflanzlich gegerbter Brandsohlen, Laufsohlen und Futterleder ist ein wesentlicher Vorteil der dermatologischen Verträglichkeit und ökologischen Verantwortung von Peduform-Schuhen.

Speziell geschulte Mitarbeiter ermitteln die genaue Paßform des für den jeweiligen Fuß richtigen Peduform-Schuhs. Dieses Ergebnis wird dann in einem Justoped-Ausweis festgehalten und dem Kunden zur Verfügung gestellt. Künftige Neuerwerbungen werden damit auf die Basis der aktuellen eigenen Trageerfahrung gestellt, und die optimale Schuhgröße ist dem Träger der Schuhe bekannt. Bestellungen und Service aus der Ferne werden damit erst möglich und problemlos.

Peduform-Schuhe werden mit Confosorb-Technik trittgedämpft. Eine Absorption der Auftrittswucht erfolgt durch den Schuh und nicht durch den Körper.

Confosorb-Absätze geben dem Träger zusätzlich Standsicherheit und Rutschfestigkeit.

Confosorb-Schuheinbauten schlucken den Trittschock ohne von außen in Erscheinung zu treten.

Auch wenn es für unsere Kunden selbstverständlich ist, so sei besonders wegen der unzähligen, sich den Käufern anpreisenden sogenannten Gesundheitsschuhen, deren augenscheinlichste gesundheitliche Wirkung die Verletzung des Auges des Betrachters ist, darauf hingewiesen, daß es wenige Schuhe gibt, die ästhetisch mit Peduform-Schuhen schritthalten können.

Peduform-Schuhe sind Designklassiker, deren Luxus-Charakter sich jederzeit durch den hohen Gebrauchswert entschuldigt - kurzum, Schuhe für den geschmacksorientierten Träger wie für den vernunftbetonten Nutzer.

Auch deshalb noch ein paar Worte zur Haltbarkeit von Peduform-Schuhen. Eichenlohegegerbte Ledersohlen oder wahlweise abriebfeste Gummisohlen, wie Confosorb-, Ridgeway-, Vibram-Berg-, Golf- oder Confocell-Sohlen, bedingen eine lange Lebensdauer. Wir garantieren den Einsatz von Originalteilen bei der Erneuerung von Absätzen oder Sohlen.

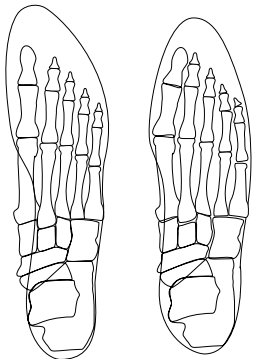
Für lange Haltbarkeit sind die richtige Pflege und die Verwendung speziell geformter Peduform-Spanner unabdingbar. Nur diese Spanner ermöglichen das paßrichtige Aufleisten der Peduform-Schuhe. Wir verweisen hier auf das Kapitel zur richtigen Schuhpflege.

P. S.: Seit dem ersten Erscheinen der Schuhfibel ging die Entwicklung von Peduform mit überwältigendem Erfolg weiter. Die Paßform-Philosophie von Peduform wird von Eduard Meier inzwischen für die unterschiedlichsten Fertigungsgüten eingesetzt.

Diese beginnen beim rahmengenähten Ed/ Meier-Jr. in einfacherer Ausstattung und finden im hier beschriebenen Schuh ihre Steigerung. Weiters bietet Ed. Meier Peduform als handeingestochen rahmengenähten oder zwiegenähten Schuh. Unser berühmter Maßschuh wird ebenfalls auf Peduform-Leisten handgefertigt.

Viele neue Leistenformen fanden im Anhang der Fibel noch keine Berücksichtigung. Statt der hier noch gezeigten drei Leistentypen werden sehr viel mehr Leistentypen verwendet (siehe Tabelle auf Seite 49). Dabei wurden zusätzliche Weiten auf anderen Peduformen aufgelegt. Das ergibt für den klassischen Derby-Brogue ein Spektrum von mehreren hundert Paßformvarianten allein schon ab Lager.

Ein Teil des goodyear-rahmengenähten Sortiments wird mit der Möglichkeit Modell-, Material- und Sohlenwünsche zu kombinieren, angeboten, diese Schuhe werden auf Kundenbestellung gefertigt. Wenn es die Füße vorgeben, können „gemischte" Paare, also unterschiedliche Weiten und Längen für linken und rechten Fuß geordert werden.



In unserer Schuhsammlung befindet sich ein Paar Oxfords, welches - fast 70 Jahre nachdem es gekauft worden war - wieder zu uns fand. Der Besitzer dieser Schuhe hatte das Paar anläßlich seiner bevorstehenden Hochzeit bei Eduard Meier erworben und war Jahre später so großzügig, sie unserer Schuhsammlung zu stiften. Der Zustand der Schuhe ist noch heute perfekt und das Dessin der Schuhe so zeitgemäß, daß es alle Spekulationen auf den Entstehungszeitpunkt zuläßt. Fast unnötig zu erwähnen, daß Ed. Meier diesen Kappenschuh noch heute fertigt.

OXFORD

Nicht bei Eduard Meier erblickte der erste Oxford das Licht der Schuhwelt. Er ist wohl ein Engländer, von dem man schon 1830 sprach. Die Oxford-Schnürstiefelette hat ihm dann um 1880 den Namen gegeben. Es mag erstaunen, daß die wenigsten unserer heutigen Schuhmodelle Kinder des zwanzigsten Jahrhunderts sind. Nicht ohne Stolz lassen wir uns den Vorwurf gefallen, daß wir die unmodischsten Herrenschuhe aller Zeiten fertigen. Nachstehender Exkurs soll erklären, warum dies nicht falsch ist.

Wo haben die Schuhformen ihren Ursprung und für welchen Zweck sind sie geschaffen?

Es ist kein Spleen, daß die meisten Bezeichnungen aus dem Kursbuch der Royal British Railway zu stammen scheinen. Bedauerlicherweise haben sich in unserer Sprache keine annähernd präzis beschreibenden Ausdrücke entwickelt.

Die Ursprünge der heutigen Schuh-Klassiker gehen meist bis in das neunzehnte Jahrhundert zurück.

COURT

Er ist der Zeremonienschuh und wurde als höfischer Schuh zur Bundhose getragen. Auch heute sieht er die Festlichkeit statt der Unbillen täglicher Strapaze. Als besonders formeller Begleiter des Smoking und einzig richtiger Partner des Fracks sollte man ihm das Tageslicht ersparen. Nur die ehrwürdigen Richter am Old Bailey bedienen sich des Court mit Silberschließe, wenn dem Gesetz Achtung verschafft werden muß. Für seine abendlichen Dienste begnügt sich der Pump mit einer bescheidenen Ripsschleife und die Experten meinen, daß ein Kenner die Glanzbehandlung des Boxcalf-Leders so gut verstehen muß, daß auf Lackmaterial verzichtet werden kann.

BLUCHER

Was würde Napoleon Bonaparte sagen, wüßte er, welcher Beliebtheit sich heute Schuhe erfreuen, die sein Kontrahent auf den Weg brachte? General Blüchers Infantrie trug kurze Schnürstiefel, die dem heutigen Blucher Pate standen. Der glatte derbygeschnürte Halbschuh ist offizieller Teil der Ausgehuniform vieler Streitkräfte und wird von Zivilisten keinesfalls geringer geschätzt.

MONK

Hat der Monk Anleihe bei den Sandalen der frommen Brüder und Padres genommen? Sein Name macht es meinen. Vergleicht man Schnallenschuhe und Schnürschuhe des 17. Jahrhunderts, sieht man, daß bedarfsweise ein Band durch die nur zwei Ösen aufweisenden Schnürteile gezogen wurde, wenn die ebenso verwendbare Prachtschließe weggelassen wurde. Als Namensgeber müssen jedenfalls die wackeren Ordensmänner herhalten. Heute wird der Monk als korrekter schwarzer Schuh zum Anzug tagsüber getragen. Früher war der Schnallenschuh keineswegs immer von Zurückhaltung geprägt. Die am Schuh befestigten Prunkfibeln des Rokoko gaben dem Träger die Möglichkeit, finanzielle Kraft und Stand zu demonstrieren.

Ähnlich dem Blucher ist der heutige Monk für Empfänge am Spätnachmittag zu sportlich. Hier wäre der geradkappige Oxford oder Derby gefragt oder der glatte Schnürschuh, wie er auch zum Cut (Cutaway, Morning Suit) getragen wird. Hier muß grundsätzlich angemerkt werden, daß ausschließlich schwarzes Schuhwerk für korrekte Kleidung erfordernde Anlässe opportun ist.

PLAIN DERBY

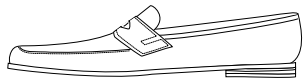
Der Stresemann erfordert natürlich den gleich korrekten Schuh wie der Cut. Glatt, natürlich schwarz, besser ohne Kappe und keine zu starke Sohle - sind die Vorgaben des Schuhs zur

festlichen Tagesgarderobe. Und natürlich - man muß scheinbar an alles denken - um Lackleder muß der Herr tagsüber einen besonders großen Bogen machen.

PLAIN OXFORD

Je glatter ein Schuh, je weniger Zierrat, desto korrekter - ist die Faustregel. Aus diesem Grund darf auch ein glatter, kappenloser Oxford zum Smoking getragen werden.

Wann ist dann eigentlich der Loafer erlaubt? - Immer, wenn keine besondere Korrektheit gefordert ist. Der Loafer kann natürlich tags zum Anzug getragen werden, wobei der dunkelgraue oder dunkelblaue Anzug schwarze Schuhe nötig macht. Insgesamt kann sich der Loafer (neudeutsch: Slipper - im angelsächsischen Raum bedeutet allerdings Slipper Hausschuh) nicht von seinem sportlichen Image lösen.



LOAFER

Der indianische Mokassin, der sehr große Ähnlichkeit zum Eskimostiefel und zum mokassinartigen Stiefel der Lappen hat, gab wohl die Idee zum Loafer. In den zwanziger Jahren gab es Schuhmodelle, die sich Norwegian-Loafers nannten. Ob hier die Verwandtschaft zwischen Indianer- und Lappen-Schuh eine Rolle spielte?

Weejuns sind in meist besonders sportlichen Varianten zu haben. Ausdrücke wie „Beefrolls" für Mokassins mit rollbratenartigen seitlichen

Nahtabschlüssen und „Pennyloafer", mit einem Schlitz in der Bride, in welchen oft ein Kupfercent als Schmuck gesteckt wird, sind

NORWEGIAN LOAFER

illustrative Beschreibungen der Nachfolger indianischer Fußbekleidung. Als Mr. Sperry eine Sohle unter Schnürmokassins befestigte, deren Profil er den Pfotenflächen seines Hundes abgeschaut hatte, war der „Top-Sider" zum erfolgreichen Bootsschuh geworden.

OXFORD FULLBROGUE

Seine Wurzeln waren seinerzeit tief in den moorigen Boden des schottischen Hochlandes getrieben. Gemeinsam mit dem Ghillie kommt der Brogue aus den Tälern des guten Whiskeys. Mit Löchern versehen, die ihn zunächst nicht zieren, sondern lediglich in den Schuh geronnenes Wasser ablaufen lassen sollten, war er englischen Golfern aufgefallen. Als Golfschuh ging er Ende des 19. Jahrhunderts auf Welttournee. Die Schuhmacher Budas und Pests konnten sich mit dem neuen Stil so anfreunden, daß dieser Schuhtyp fortan ihr meistgemachter war. Nicht ohne Grund wird der Brogue immer häufiger „Budapester" genannt.

Unzählige Stilvarianten entstanden und fanden auch in den merkwürdigsten Bezeichnungen Ausdruck: Wingtip, Semibrogue, Longwing, Halfbrogue, Quarterbrogue, Locherlschuh u. v. a.

Wichtig sind die beiden Hauptvarianten mit Flügelkappe (Fullbrogue) oder mit der geraden Kappe (Halfbrogue, Quarterbrogue, Semibrogue).

OXFORD HALFBROGUE

Die Namenszusätze „Oxford" (frz. Richelieu) für Blattschnitt und „Derby" (frz. Molière) für die Beschreibung der Schnürung (wie auch beim Monk) sind der Bezeichnung „Brogue" oft vorangestellt. Die beiden Schnürteile des Blattschnitts laufen an einem Punkt unter das Blatt zusammen. Dagegen sind die beiden Seitenteile des Derby über das Vorderteil des Schuhs (Blatt) gelegt und nach vorne offen.

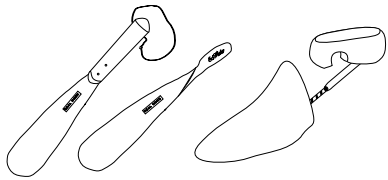
Kein Brogue ist für offizielle Anlässe vorgesehen. Ein Brogue ist immer sportlich. Je mehr Perforation und je heftiger das Muster, desto mehr bleibt er der ländlichen Eleganz und Sportlichkeit vorbehalten. Natürlich ist ein schwarzer Brogue zum dunklen Geschäftsanzug zulässig. Aber hier beginnt schon das Metier des Halfbrogue.

Der Einsatz von braunem, ochsenblut- oder cognacfarbenem Leder ist in der Stadt gewagt und war bisher der Landgarderobe vorbehalten. Und wie immer gilt: „No brown after six!"

DER SCHONENDE GEBRAUCH UND DAS LAGERN

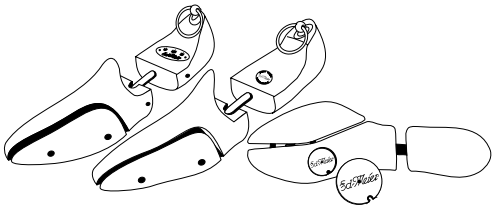
Besonders der hochwertige Schuh bedarf richtiger Behandlung und Pflege. Es ist möglich, einen Rahmenschuh jahrelang im Gebrauch zu haben, wenn die hier genannten Regeln Beachtung finden. Wir denken, ein Schuh soll nur von demjenigen benutzt werden, der ihn auch eingetragen hat. Fälle, in denen die nachfolgende Generation die geerbte Fußbekleidung weiter nutzt, sind bekannt und gehören nicht in den Bereich der Fabel. Lange Haltbarkeit, Fußgerechtigkeit und die Möglichkeit zur mehrfachen Reparatur sind bewährte Eigenschaften des Rahmenschuhs.

Müssen Sie Ihren Ledersohlen-Schuh bei Regen oder Schnee tragen, so verwenden Sie Gummigaloschen zum Schutz des Schuhs. Schneewasser und die ölige Nässe der Straße mergeln das Sohlenleder aus. Das Anziehen der Schuhe ohne Schuhlöffel belastet den Bereich oberhalb der Fersenkappe des Schuhs stark. Verwenden Sie ein Taschentuch oder das glatte Ende eines Gürtels, wenn kein Schuhlöffel zur Hand ist.



Lassen Sie Ihre Schuhe unmittelbar nach dem Gebrauch 48 Stunden auf dem richtig passenden Spanner trocknen. Achten Sie darauf, daß der Fülleisten nicht zu straff sitzt. Schuhe müssen sich beim Trocknungsvorgang zusammenziehen. Auf der Seite liegend, trocknen die Schuhe besser. Die Sohlen werden so ganz von der Luft erreicht. Vermeiden Sie die

Lagerung in feuchten Räumen. Schnelles Trocknen an künstlichen Wärmequellen macht das Leder brüchig. Tauschen Sie die Frischepatronen der Spanner spätestens nach acht Monaten aus.



DIE VORBEHANDLUNG

Vor dem eigentlichen Pflegen steht die gründliche Reinigung. Der Schuh wird wie oben beschrieben aufgeleistet. Es ist nicht notwendig, den Schuh vor dem Reinigen und Pflegen durchtrocknen zu lassen. Befreien Sie ihn durch Abbürsten vom gröbsten Schmutz. Danach wird er samt der Sohlen unter fließendem handwarmen Wasser mit einer Bürste eingeseift. Gute Sattelseife oder der EM-Seifenblock sind die hierfür geeigneten Produkte. Für Rauhlederschuhe nimmt man mildes Haarwaschmittel oder den EM-Seifenblock; Sattelseife macht Rauhleder speckig.

Es ist ein weitverbreiteter Irrtum zu glauben, Leder wäre generell wasserempfindlich. Natürlich vertragen besonders empfindliche oder sehr helle Leder nicht ohne weiteres die Behandlung mit Wasser. Wenn man fachmännischer Hilfe entbehren muß, sollte man versuchen zu ergründen, ob die Gefahr besteht, daß durch das Durchnässen des Leders vielleicht Gerbstoffrückstände aus tieferen Lederschichten gelöst werden könnten und im Fall sehr heller Leder die Oberflächenfarbe verändern würden.

Beim Waschen des Schuhs ist zu beachten, daß der Schaft gleichmäßig durchfeuchtet sein muß, andernfalls ist die Bildung von Rändern nicht auszuschließen. Nach dem Waschen werden die Schuhe zum Trocknen gestellt, wobei der direkte Kontakt der Sohlenfläche mit dem Untergrund zu vermeiden ist.

Falls einfaches Trocknen nicht möglich ist, stopfen Sie den Schuh mit Zeitungspapier aus. Bis zum restlosen Trocknen müssen Sie es öfters wechseln. Nicht jedes Leder und nicht jeder Schuh ist zum Waschen geeignet. Wenn Sie sich nicht sicher sind, verwenden Sie für Glattleder den nachgenannten Lederreiniger. Fragen Sie uns oder wischen Sie Ihre Schuhe mehrmals mit einem feuchten Tuch ab - achten Sie aber darauf, daß er jeweils vor dem nächsten Abwischen trocknen kann.

Die einfachere und risikolose Vorbehandlung von Glattlederschuhen macht der EM-Lederreiniger möglich. Auf ein festes Tuch ist eine nicht zu knapp bemessene Menge des Reinigers zu geben. Reiben Sie damit den Schuh ab. Alte Cremereste und Schmutz lösen sich. Für Pferdeleder ist dieses Mittel dieses besonders geeignet.

DIE PFLEGEBEHANDLUNG

Rauhleder wird mit EM-Sprühimprägnierer oder wenn nötig, mit färbendem Wildlederspray behandelt. Den Sohlenrand färben Sie

Sie mit Schuhcreme (EM-1) nach. Die Behandlung der Lederlaufsohle wird nachfolgend beschrieben. Für Glattleder ergänzen sich verschiedene Präparate. Diese wollen Sie wie folgt verwenden:

Flüssige Emulsion (EM-Lederpflege-Flüssig) wird mit einem sauberen Tuch aufgetragen, wirkt 5 Minuten ein und wird dann mit trokkenem Tuch oder besser mit einer Polierbürste auspoliert. Diese Pflege empfehlen wir gerne für die Reise oder für empfindliche Leder, Handtaschen und Aktenkoffer. Der zusätzliche Schutz mit einem Imprägnierspray sollte nicht fehlen.

Emulsionscreme (EM-1 mit natürlichen Wachsen und Ölen; wird im Glastiegel abgegeben) wird mit Tuch oder besser Auftragbürste appliziert. Durch die weiche Konsistenz der Creme läßt sie sich gut auch auf verstekkteren Stellen auftragen. Die Creme sollte höchstens 5 Minuten einwirken. Danach wird sie mit einer Polierbürste oder mit einem flusenfreien Tuch abpoliert.

Für den Gebrauch des Shoebones (ein Knochen, Vorderlauf des weiblichen Hirsches) zum Polieren und Rausreiben von Kratzern aus Pferdeleder ist diese Creme besonders geeignet. Eine abwechselnde Anwendung von oxblood-farbener und schwarzer Creme ergibt die beste Patina bei ochsenblutfarbenen Schuhen.

Terpentin-Wachs-Pasten (EM-2, mit Naturwachs; wird im Blechgefäß abgegeben) sind wasserpolierbar. Das Auftragen erfolgt mit Tuch oder Auftragbürste. Ein abschließendes Glanzpolieren nach einstündigem Einwirken ist möglich; besser ist eine Einwirkdauer von einem Tag. Dann ist wie folgt vorzugehen: Wickeln Sie ein festes Tuch um zwei Finger der Arbeitshand. Nehmen Sie damit ein wenig Wachspaste auf. Tauchen Sie den Lappen mit der „Creme-Stelle" leicht in Wasser. Polieren Sie mit kreisenden Bewegungen. Abwechselnd werden Spuren von Creme und Wasser aufgenommen, wobei man von Mal zu Mal den Cremeanteil verringert. Zwischen der glatten Wachsschicht auf dem Schuh und dem Wachs auf dem Lappen entsteht durch das Wasser ein feiner Film. Dieser verhindert, daß man mit dem Lappen die Oberfläche des Wachses beschädigt. Anschließend bleiben die Schuhe einen Tag stehen und werden danach mit der EM-Ziegenhaarbürste auspoliert.

Der Könner erreicht einen Lack übertreffenden Glanz. Die Methode war schon immer für

Frackpumps aus Boxcalf gebräuchlich. Varianten, bei denen Milch, ja sogar Champagner statt des Wassers verwendet wird, wollen wir nicht kommentieren.

DIE BEHANDLUNG VON LEDERSOHLEN

Nach dem Abwaschen und Trocknen der Ledersohlen empfiehlt sich die Imprägnierung mit EM-Sohlenöl oder EM-Imprägnierer. Das Sohlenöl wird sparsam mit einem Pinsel aufgetragen. Die übermäßige Verwendung würde die, zusätzlich zur Doppelnaht vorhandene Verklebung der Laufsohle angreifen. Der Sohlenrand wird mit Wachs-Terpentin-Paste eingelassen und wie oben beschrieben mit Wasser auspoliert.

Was Sie noch wissen müssen: *Verwenden Sie nie Imprägniersprays in geschlossenen Räumen*. Sprühen Sie das Imprägniermittel aus etwa 15 bis 25 cm Entfernung auf das Leder. Warten Sie jeweils

kurz, bis der Sprühfilm auf dem Leder verschwunden und das Mittel eingezogen ist, bevor Sie weiter sprühen. Pferdelederschuhe bleiben stumpf und lassen sich nicht mehr glanzpolieren, nachdem sie mit Lederfett, Öl oder Sattelseife behandelt wurden.

Die Verwendung des EM-Imprägnierers empfehlen wir nach dem Abreiben der Fabrikpolitur und vor dem Auftragen der Terpentin-Wachs-Paste. Die reichliche Verwendung von Imprägniersprays vor dem ersten Tragen, ist dem regelmäßigen, aber sparsamen Gebrauch vorzuziehen.

Polierbürsten funktionieren sehr gut, wenn man einen alten Strumpf darüberzieht. Auch alte Nylonstrümpfe, allein oder über einer Bürste, bringen hervorragende Effekte. Die Verwendung von Gamsleder zum Polieren ist eine sehr gute Methode. Ziegenhaarbürsten sind so weich, daß sie Rosshaarbürsten für die Wasser-Glanzpolitur vorzuziehen sind.

Anhänger der Mondphasentheorie wollen wissen, daß das Leder Pflegemittel besonders gut bei abnehmendem Mond aufnähme und das Schuhputzen zu dieser Zeit besonderen Glanz bewirken würde.

Das Anwärmen von Terpentinwachsen erleichtert die Arbeit. Bereits getrocknete Schuhe können durch kurzes Verweilen in der Sonne für Creme aufnahmefähiger gemacht werden. Schuhputztücher werden erst wirklich gut, nachdem sie mindestens einmal gewaschen wurden.

Meiden Sie Selbstglanzpräparate!

ÜBER DEN FACHMÄNNISCHEN GEBRAUCH DES SHOEBONE

Verschiedene Leder machen eine besondere, für andere Materialien völlig ungeeignete Behandlung notwendig. Aas- oder fleischseitige Leder, wie Shell-Cordovan (Pferdeleder), Waxcalf-Leder (waren viele Jahre für hochwertigste Reitstiefel verwendet worden) oder fleischseitiger Juchten, bedürfen einer besonderen Behandlung, um ihre Oberfläche zu glätten. Die eben genannten Leder weisen keine eigene glatte Oberfläche auf wie die anderen narbenseitig verarbeiteten Materialien, wie Boxcalf-Leder oder Chevreau. Die Glanzschicht wird durch die Behandlung mit Wachs in Verbindung mit entsprechenden anderen Präparaten künstlich hergestellt.

Wegen des Nichtvorhandenseins einer eigenen glatten Oberfläche oder wegen des Umstandes, daß die Oberfläche künstlich geschaffen wurde, ist es auch möglich, diese selbst nach der Verarbeitung wieder herzustellen. Kratzer oder tiefe, in Risse übergehende Gehfalten sind normalerweise das Ende des gepflegten Schuhs. Die nachbeschriebene Behandlung schafft hier Abhilfe.

Unter einem Shoebone versteht sich der Vorderlauf eines weiblichen Hirsches, also eines Kahltieres (englisch: Hind). Dieser Knochen enthält genügend, aber auch nicht zuviel eigenes Knochenöl. Dieses verhindert,

daß der Shoebone bei der Anwendung zu starke Reibung auf das Leder ausübt, oder das Leder durch ungewolltes Haftenbleiben gar beschädigt.

Die Anwendung vollzieht sich folgendermaßen: Nach dem sachgerechten Aufspannen des Schuhs mit dem geeigneten Leisten und der Reinigung des Schuhs erfolgt ein gründliches Eincremen des Schuhs. Anschließend wird ausreichend Emulsions-creme mit dem Gelenkstück des Shoebones aufgenommen. Letztendlich bleibt die Wahl des richtigen Teils des Knochen jedem selbst überlassen, wichtig ist nur, daß es nicht scharfkantig ist, um das Leder nicht zu verletzen.

Mit dem cremebedeckten Bein wird nun die beschädigte Stelle des Leders in kreisenden Bewegungen bearbeitet. Man muß sich vorstellen, man wollte mit dem Schuh-Bein die Emulsionscreme (hier empfehlen wir unbedingt EM-1) durch Massieren mit dem Knochen tief ins Leder drücken. Bald zeigt sich, daß der Kratzer verschwunden ist. Gegebenenfalls nimmt man mehrmals Creme auf. Um nun die Bearbeitungsspuren zu beseitigen, versuche man mit zusätzlicher Creme, unter wesentlich sanfterem Druck, diese mit dem Bone großflächiger zu verteilen und einzureiben. So werden die einzelnen Druckstellen beseitigt und nach einem anschließenden großzügigem Eincremen und festem Abreiben mit einem Lappen muß lediglich noch nachpoliert werden.

Es ist zu beobachten, daß die Stelle, die mit dem Shoebone bearbeitet wurde, den stärksten Glanz aufweist. Lediglich der hohe Zeitaufwand spricht gegen eine ganzflächige Bearbeitung des Schuhs mit dem Shoebone.

Für die Behandlung des Waxcalf-Reitstiefels empfiehlt es sich, das Polier-Bein mit beiden Händen jeweils am Ende zu fassen und die Schaftpartie durch Reiben in Längsrichtung des Schaftes, zu behandeln. Die Fußpartie des Stiefels wird, wie ganz oben beschrieben, bearbeitet.

Im Großen und Ganzen ähnelt die Arbeit mit dem Shoebone der des sogenannten Glanzstoßens in der Gerberei. Somit ist es dem Erfahrenen auch möglich, nahezu alle Glattleder so zu behandeln. Einige Sorgfalt und Übung und der Sinn für feine Leder lassen den Sorgsamen hierbei erfolgreich sein. Anfängern sei von der Behandlung anderer als fleischseitig verarbeiteter Leder abgeraten.

EINLADUNG

Ein gut angepaßter Schuh kann auch mal drücken - kommen Sie zu uns, wir wissen Rat. Verwenden Sie den EM-Lederdehner, den wir als hervorragende Eintragehilfe, zum Weichmachen von Leder, empfehlen. Eine ausführliche anschauliche Anleitung, auch für Spezialfälle wie den Gebrauch des Shoebone bei Cordovan-Pferdeleder oder das Entfernen von Schneerändern, finden Sie in unserem 45-minütigen Schuhputzvideo „Vom echten Glanz zur Herrlichkeit".

8308

LEISTEN 352 DERBY-FULLBROGUE

8222

LEISTEN 352 OXFORD-FULLBROGUE

LEDER-, CONFOCELL-, GOLF-, RIDGEWAY-SOHLEN

8359

LEISTEN 353 OXFORD-FULLBROGUE

8466

LEISTEN 352 DERBY-HALFBROGUE

8223

LEISTEN 352 OXFORD-HALFBROGUE

8463

LEISTEN 353 OXFORD-HALFBROGUE

8465

LEISTEN 353 OXFORD-HALFBROGUE

CRICKET-SPECTATOR

8224

LEISTEN 352 STREIGHT-TIP-OXFORD

8360

LEISTEN 353 STREIGHT-TIP-OXFORD

8367

LEISTEN 352 PLAIN DERBY

BLUCHER

8225

LEISTEN 352 PLAIN DERBY

8361

LEISTEN 353 PLAIN DERBY

8385

LEISTEN 353 PLAIN OXFORD

8500

LEISTEN 353 COURT

AGO- VERARBEITET - NICHT RAHMENGENÄHT

8302

LEISTEN 352 NORWEGIAN DERBY

8383

LEISTEN 352 CHUKKA BOOT

8499

LEISTEN 352 CHELSEA BOOT

8384

LEISTEN 352 JODHPUR BOOT

8388

LEISTEN 352 BALMORAL BOOT

7922

LEISTEN 305 DIAMOND LOAFER

7922

LEISTEN 305 DIAMOND LOAFER

SPECTATOR

8475

LEISTEN 305 NORWEGIAN LOAFER

8386

LEISTEN 353 MONK

8546

LEISTEN 353 OXFORD-HALFBROGUE-LOAFER

Es ist nicht genug, technisch perfekte Schuhe zu fertigen - sie müssen gut aussehen, sie müssen über die richtige Form gefertigt sein und sie müssen passen. Dabei kommt es auf die Länge genauso an, wie auf die Weite.

Leisten	*Weite*	4	1/2	5	1/2	6	1/2	7	1/2	8	1/2	9	1/2	10	1/2	11	1/2	12	13	14	15
352	*AA*							•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
352	*B*	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
352	*D*	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
352	*EE*	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
353	*AA*					•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
353	*B*	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
353	*D*	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
353	*EE*	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
305	*AA*					•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
305	*B*	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
305	*D*	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
305	*EE*	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
327	*B*			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
327	*D*			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
354	*D*					•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
355	*A*					•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
355	*C*			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
355	*E*					•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
356	*A*			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
356	*C*			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
356	*E*			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
358	*B*			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
358	*D*			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

Diese Übersicht soll unsere Bemühungen, Ihren Füßen Gutes zu tun, dokumentieren.

Die Leistenform 355 eignet sich für den Gebrauch von losen Einlagen.

Orthopädische Universitätsklinik · Postfach 10 43 29 · 69033 Heidelberg 1

Herrn
Eduard Meier GmbH
Residenzstraße 22

80333 München

69118 Heidelberg-Schlierbach
Schlierbacher Landstraße 200a
Telefon (0 62 21) 806 204
Telefax (0 62 21) 806 404

Banken:
Deutsche Bank Heidelberg 0363521 (BLZ 672 700 03)
Bezirkssparkasse Heidelberg 24 333 (BLZ 672 500 20)
Postgiro Karlsruhe 780 73-752 (BLZ 660 100 75)

, den 8. April 1994
Prof.Co/MS

Sehr geehrter Herr Meier,

Sie haben einen neuen asymmetrischen Peduform-Leisten entwickelt, nach dem eine neue Schuhform gefertigt wurde. Nachdem ich diesen Schuh mehrere Monate getragen habe, möchte ich als Orthopäde meine Stellungnahme dazu abgeben.
Zunächst muß festgestellt werden, daß der neue asymmetrische Leisten sich der anatomischen Form des Fußes besser anpaßt als der bisherige normale Konfektionsschuh.
Bei der biomechanischen Analyse der Fußstellung im konventionellen Schuh konnte festgestellt werden, daß Fehlstellungen der Fuß- und der Zehengelenke - vor allem des Großzehengrundgelenkes - verstärkt werden können.
Biomechanische Studien der Gelenkfunktion haben ergeben, daß Fehlstellungen der Gelenke sowohl die Durchblutung und damit die Versorgung der wichtigen Gelenkanteile - beispielsweise des Knorpels - vermindern. Dadurch können frühzeitige Verschleißprozesse entstehen. Vorzeitige degenerative Veränderungen führen zu Schmerzen, Schwellungen und Belastungsproblemen.
Seit Jahrzehnten bemüht sich die schuhherstellende Industrie, gemeinsam mit Orthopäden, Wege zur Verbesserung zu finden. Berücksichtigt man, daß das Körpergewicht eines Menschen im Stand und in der Bewegung auf unseren Füßen ruht und die Belastung der Beingelenke (Sprung-, Knie-, Hüftgelenk) sowie auch der Wirbelsäule von der Form und von der Funktion des Fußes in hohem Maße abhängig ist, so sind unsere Bestrebungen, einen ungestörten kinetischen Bewegungsablauf zu gewährleisten, verständlich.
Der neue asymmetrische Leisten kommt diesen Bestrebungen deutlich näher. Durch die verbesserte Großzehenlinie, sowie durch eine verbesserte

Taillierung des Mittelfußes, werden die Mittel-, Vorfuß- und Zehengelenke in eine anatomisch gerechte Form gebracht, die vor allem dem Fuß mehr Halt und Stabilität gibt. Der neue Leisten verjüngt sich asymmetrisch peripherwärts und wird somit länger und schlanker. Dadurch wird den Zehen beim Abrollvorgang des Fußes mehr Raum im Schuh gewährt und eine konsekutive Fehlstellung der Zehen vermieden.
Hinzu kommt die erfahrungsgemäß richtige Absatzhöhe von 1,5 cm, sowie eine zwischen den Sohlen eingearbeitete Korkschicht, die nicht nur isoliert, sondern die sich auch durch Wärme und Körpergewicht der Form der Fußsohle plastisch anpaßt.
Zusammenfassend kann orthopädischerseits festgestellt werden, daß durch den asymmetrischen Leisten die Fußstellumg sowohl von der Form her, als auch bei der Funktion deutlich verbessert werden konnte. Einmal werden die physiologischen Gewölbe des Fußes besser unterstützt, dadurch werden die Sehnen und Muskeln des Fußes richtig tonisiert, besser durchblutet und können sich in der Entlastungsphase rascher entspannen. Ebenso wichtig ist die im asymmetrischen Leisten verbesserte Gelenkstellung im Mittel-, Vorfuß- und Zehenbereich. Damit können besonders während der Belastung Durchblutung, Stoffwechselvorgänge und Ernährung der am Gelenk beteiligten Gewebe erhalten und gefördert werden.
Es steht eindeutig fest, daß durch die Entwicklung des asymmetrischen Peduform-Leistens der Firma Eduard Meier eine Verbesserung der funktionellen Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit des Fußes im Schuh erreicht werden konnte.

Mit den besten Grüßen
Prof. Dr. med. H. Cotta
Direktor der Klinik

Um Ihnen künftige Käufe zu erleichtern oder Bestellungen aus der Ferne zu ermöglichen, empfehlen wir, alle Käufe von Peduform-Schuhen hier - oder im Justoped-Pass, den Ihnen Ihr Peduform-Händler ausfüllt - zu notieren. Die damit erstellte „Biographie des Fußes" ist kein „Wartungsheft der Füße", sondern eine jederzeit nachvollziehbare Bestandsaufnahme der Paßform. Es ist normal, daß über die Jahre eine Veränderung der Paßform eintritt. Diese Entwicklung geht bei den orthopädisch richtigen Peduform-Schuhen in die Richtung länger – schmaler und belegt die positive Wirkung des Schuhs auf den Fuß. Erfahrungsgemäß wird dies schon beim Kauf des zweiten Paares Peduform erkennbar.

DATUM	DEPOT	BERATER	GRÖSSE WEITE	LEISTEN	MODELL

DATUM	DEPOT	BERATER	GRÖSSE WEITE	LEISTEN	MODELL

DATUM	DEPOT	BERATER	GRÖSSE WEITE	LEISTEN	MODELL

DATUM	DEPOT	BERATER	GRÖSSE WEITE	LEISTEN	MODELL

DATUM	DEPOT	BERATER	GRÖSSE WEITE	LEISTEN	MODELL

DATUM	DEPOT	BERATER	GRÖSSE WEITE	LEISTEN	MODELL